

1 Entwurf

2 Verkehrswende: Gute und klimafreundliche Mobilität in Dortmund

3

4 Unsere Stadt wächst, die Mobilitätsbedürfnisse steigen und gleichzeitig stehen wir vor einer
5 massiven Herausforderung durch den Klimawandel. Wir Freie Demokraten wollen eine effek-
6 tive Verkehrswende hin zu guter und klimafreundlicher Mobilität erreichen. Wir wollen her-
7 vorragende Angebote öffentlicher Mobilität schaffen, individuelle Verkehrsangebote gemein-
8 sam nutzen und Potenziale aller klimafreundlicher Antriebstechnologien nutzen. Dabei setzen
9 wir nicht auf Gängelung der Bürger/innen oder die plumpe Verdrängung des Autos. Wir setzen
10 auf attraktive Angebote, gute Infrastruktur und marktwirtschaftliche Steuerung. Auf eine Ver-
11 kehrswende mit den Menschen – nicht gegen sie.

12

13 Kapazitäten auf der Schiene

14 Die Stadtbahn muss die Infrastruktur besser ausnutzen, um mehr Dortmunder/innen auf der
15 Schiene zu befördern. Überfüllte Bahnen motivieren niemanden zum Umstieg. Wir brauchen
16 ein Investitionsprogramm, das die notwendige Leittechnik im Tunnel und das notwendige Wa-
17 genmaterial beschafft - für engere Taktfolgen und längere Züge, wo immer dies machbar ist.
18 Der Betriebsbeginn sonntags und die Taktung in den Abendstunden ist im Bus- und Stadtbahn-
19 Verkehr auf einigen Linien verbesserungsbedürftig. Um zusätzliche Verkehre auch personell
20 bedienen zu können, schlagen wir vor, wie in Mannheim oder Bonn gezielt Studierende als
21 Fahrer/innen zu gewinnen. Außerdem sollte es ermöglicht werden, ehemalige Fahrer im Ru-
22 hestand zu reaktivieren, wenn sie die notwendigen Anforderungen an die Personenbeförde-
23 rung weiter erfüllen.

24

25 Verlängerte und neue Linien im ÖPNV

26 Wir unterstützen Überlegungen, das ehemalige Hoesch Spundwandgelände ("Smart Rhino")
27 mit einer Gabelung der U43/U44 anzubinden. Die Technologieparks an der Universität und
28 auf dem neuen Gelände sollen mit einer Verlängerung der H-Bahn verbunden werden. Wir
29 plädieren für den durchgängig zweispurigen Ausbau der oberirdischen Strecken der U43 zwi-
30 schen Brackel und Asseln. Um die Vororte untereinander besser zu erschließen, plädieren wir
31 für die Einrichtung zweier Ringbuslinien. Alternativ oder ergänzend soll der Ausbau der H-
32 Bahn nach Kosten und Nutzen bewertet und ggf. realisiert werden.

33

34 Ride Sharing - das Update für das Anrufsammeltaxi

35 Wir wollen eine moderne, digitale Version des Anrufsammeltaxis gerade in den Außenbezir-
36 ken starten. Pläne der DSW, digitale Angebote auf den Innenstadtbereich zu konzentrieren, in
37 dem bereits ein guter ÖPNV besteht, geht an den Mobilitätsdefiziten gerade junger Menschen
38 vorbei.

39

1 **Standards im U-Bahn- und Regionalverkehr**

2 Wir begrüßen, dass die DSW in Kooperation mit den Mobilfunkbetreibern zeitnah an der
3 durchgängigen Verfügbarkeit von Mobilfunk in den Tunneln arbeitet. Über den VRR wollen
4 wir darauf hinwirken, dass bei allen Ausschreibungen für S-Bahn-, Regionalexpress- und Regi-
5 onalbahn-Strecken im Ruhrgebiet WLAN und Steckdosen zum Standard werden - so wie das
6 im RRX und im Sauerland-Netz bereits Realität ist. Um attraktiv für Berufspendler/innen und
7 Geschäftsreisende zu sein, ist die erste Klasse auf allen Strecken zu erhalten, um Arbeitsmög-
8 lichkeiten während der Fahrt abzusichern.

9

10 **Flughafen-Anbindung**

11 Die ÖPNV-Anbindung des Flughafens über den DB-Bahnhof Holzwickede, die Bus-Linie vom
12 Hauptbahnhof und den Bus von Aplerbeck sind für die Abdeckung der ganzen Stadt unzu-
13 reichend. Die östliche Innenstadt und der Stadtbezirk Brackel sollten durch eine neue Buslinie
14 von der U43 in Brackel kostengünstig an den Flughafen angebunden werden.

15

16 **Sicherheit im ÖPNV**

17 Sicherheit und Sauberkeit in den Bahnen und auf den U-Bahn-Stationen inklusive der Vertei-
18 lerebenen müssen gewährleistet werden. Der Sicherheitsdienst muss seine Arbeit auf diese
19 Aufgaben konzentrieren und bei potenziellen Störern und Gewaltbereiten strikt und präventiv
20 einschreiten.

21

22 **Radwegenetz sicherer machen**

23 Wir Freie Demokraten in Dortmund begrüßen wir das Ziel der Stadt, in Zukunft zur „Fahrrad-
24 stadt“ werden zu wollen. Hierzu gehört gerade der Ausbau der Radwegenetzes. Eine sinnvolle
25 Vernetzung und die Anbindung einzelner wichtiger Knotenpunkte sollte hier das vorrangige
26 Ziel sein. Der Ausbau des Radwegenetzes soll sich am tatsächlichen Bedarf orientieren. Wich-
27 tiger als Leuchtturm-Projekte im City-Bereich sind für uns Qualitätssicherung und -verbesse-
28 rung der Radwege in der ganzen Stadt. Viele Radwege sind immer wieder unterbrochen,
29 schlängeln sich gefährlich vom Fußweg auf die Straße oder fehlen ganz. Die Menschen werden
30 aber nur dann häufiger das Rad nutzen, wenn es eine sichere Radverkehrsinfrastruktur gibt.

31

32 **Straßen gut erhalten**

33 Unabhängig, ob man mit dem Auto oder mit dem Bus fährt - die städtischen Straßen müssen
34 in einem guten Zustand sein. Wir legen dabei den Schwerpunkt auf einen guten Erhalt der
35 Fahrbahnen innerhalb der bestehenden Infrastruktur. Im Bereich des Straßenausbaus wollen
36 wir den Bau der Nordspange beschleunigen, um gerade die nördliche Innenstadt von Verkehr
37 und Immissionen zu entlasten.

38

39 **Parkraumbewirtschaftung statt Park-Verdrängung**

40 Eine Verkehrswende gerade für den Einkaufsverkehr ist ohne eine Reform der Parkraumbewirtschaftung und der Park & Ride Angebote nicht möglich. Solange stundenlanges Parken zum Shopping in der Innenstadt billiger als das Ticket des ÖPNV, werden gerade die Menschen

1 von außerhalb Dortmunds Park & Ride nicht nutzen. Zugleich lehnen wir die Versuche der
2 künstlichen Verknappung von Parkmöglichkeiten ohne Alternative für die Bürger/innen ab.

3 Konkret befürworten wir eine Erhöhung der Parkgebühren innerhalb des Wallrings - sowohl
4 an den Straßen als auch in den Parkhäusern. Dies soll nach Dauer progressiv geschehen, so
5 dass Kurzparker nicht betroffen sind. Im Gegenzug sollen Parkgebühren in den Vorort-Zentren
6 komplett entfallen - auch zur Belebung der Nebenzentren innerhalb der Stadt. Die citynahen
7 Zonen wie Kaiser- und Saarlandstraße sollen ihre bisherigen Regelungen behalten. Zugleich
8 soll für die Park&Ride-Parkplätze der DSW eine Parkraumbewirtschaftung eingeführt werden
9 - das Parkticket soll dann für bis zu 5 Personen im City-Bereich als Fahrkarte gelten.

10

11 **Infrastruktur für alternative Antriebe**

12 Zur Verkehrswende gehört auch ein Individualverkehr mit alternativen Antrieben. Wir wollen
13 politisch sicherstellen, dass sowohl für Elektromobilität als auch für Wasserstoff-Autos ausrei-
14 chende Lade- bzw. Tankmöglichkeiten vorhanden sind. Dies ist Aufgabe der Privatwirtschaft,
15 allerdings kann die Kommunalpolitik hier moderieren und zudem sicherstellen, dass die Vo-
16 raussetzungen im öffentlichen Straßenraum geschaffen werden.

17

18 **Effizientes Management des Flughafens**

19 Der Flughafen hat positive Wirkungen für den Wirtschaftsstandort und die Mobilität der Dort-
20 munder/innen. Gleichzeitig sind zahlreiche Menschen in Dortmund und Unna vom Fluglärm
21 betroffen. In dieser Abwägung treten wir für den Erhalt des Flughafens im Rahmen der der-
22 zeitigen Infrastruktur ein. Dauersubventionen auf Kosten der Stadt und der Stadtwerke kön-
23 nen aber nicht hingenommen werden. Die Flughafengesellschaft muss mindestens ein ausge-
24 gleichenes operatives Betriebsergebnis erreichen. Die dafür notwendigen Anpassungen bei Be-
25 triebzeiten und Startbahn-Ausnutzung wurden getroffen. Vor der Corona-Krise waren die
26 wirtschaftlichen Aussichten des Flughafens erstmals seit langem positiv, doch muss das Ma-
27 nagement die sich abzeichnende Abhängigkeit von einer dominierenden Fluggesellschaft
28 durch Diversifizierung vermeiden. Hierauf wollen wir im Aufsichtsrat des Flughafens hinwir-
29 ken.

30

31 **Fernzuganbindung weiter verbessern**

32 Schnelle und häufige Fernzug-Anbindungen sind der Schlüssel für den Geschäftsreiseverkehr
33 von und nach Dortmund. Die Dortmunder Kommunalpolitik muss gegenüber der Deutschen
34 Bahn nachdrücklich für den vordringlichen Ausbau der Engpass-Strecke Dortmund-Münster
35 eintreten, um den Verkehr Richtung Hamburg zu beschleunigen.

36

37 **Verkehrslärm reduzieren**

38 Verkehrslärm ist eine der größten Umweltbelastungen in den Großstädten. Dortmund hat sich
39 diesem Thema nicht ausreichend Priorität eingeräumt. Dies zeigt sich schon daran, dass der
40 Lärmbeirat selten getagt hat. Wir Freie Demokraten wollen das ändern. Die Nutzung von lärm-
41 minderndem Asphalt, eine bessere Ampelschaltung zur Vermeidung von lautem „Stop and
42 Go“, die Minderung von Lärm beim ÖPNV und an besonders belasteten Straßen auch örtlich
43 begrenzte und begründete Geschwindigkeitsbeschränkungen sind Elemente eines konse-
44 quenten innerstädtischen Lärmschutzprogramms. Flächendeckende Tempo-30-Zonen lehnen

- 1 wir dagegen als unverhältnismäßig ab. Im Blick auf den Lärm von Fernstraßen, Bahn- und Flug-
- 2 verkehr ist ein regelmäßiger Dialog mit den zuständigen Behörden und Unternehmen über
- 3 Verbesserungsmöglichkeiten zu führen.